



Dialog LEONDINGER

Informationen über die Arbeit der Freiheitlichen in unserer Stadt

Dialog #01_16

Jänner 2016

Stadtpolizei für Ruhe, Sicherheit und Ordnung!



FPÖ fordert: Mehr Schutz für Leondings Bürger!

Gleich bei der ersten Sitzung des Gemeinderates nach den September-Wahlen brachte die FPÖ Leonding den Antrag ein, in der Stadt künftig eine eigene Stadt-Polizei zu installieren. In vielen Städten und Gemeinden Österreichs und Oberösterreichs gibt es diese eigenen Gemeindegewachkörper schon lange.

Die Bundespolizei-Inspektion Leonding ist personell erheblich unterbesetzt, muss überdies Beamte für den Grenzschutz abstellen.

Für Leonding bedeutet dies: Viele polizeiliche Aufgaben auf Gemeindeebene sind von der Polizei gar nicht mehr zu „stemmen“. Da entstehen ernste Sicherheitslücken, die zu Lasten der Bevölkerung gehen. Die dra-

matistischen Ereignisse in Städten haben zum Jahreswechsel gezeigt, dass es höchst an der Zeit ist, endlich für noch mehr Sicherheit in den Kommunen zu sorgen.

Und der grüne Landesrat Anschöber will bald Monat für Monat 1.200 (!) zusätzliche Asylquartiere in Oberösterreich einrichten. Da kann sich Leonding jetzt schon ausrechnen, was das für die Stadt bedeutet!

Die Forderung nach mehr Ordnung, Sicherheit und Ruhe ist berechtigt!

Lesen Sie mehr ab Seite 3

Ein Gewinn für die ganze Stadt: Der große Eislaufplatz vor dem Leondinger Rathaus

Leondings Vizebürgermeister Mag. Michael Täubel und die Fraktion der Freiheitlichen begab sich da gerne aufs Glatteis. Der vergrößerte Leondinger Eislaufplatz vor dem Rathaus hat sich zur echten Winter-Attraktion der Stadt entwickelt.

Besonders dankbar sind die vielen Stockschiützen. Auf Initiative von Michael Täubel können nun auch mitten in der Stadt „Moarschaften“ gegeneinander antreten.

„Stockschießen ist eine der beliebtesten Wintersportarten, und ich freue mich, dass ‚Tauben‘ nun auch in Leonding ‚nisten‘,“ meint Vizebürgermeister Täubel dazu.

Ehrensache: Der begeisterte Allround-Sportler Täubel testete mit der FPÖ-Fraktion die Eislauffläche vor dem Rathaus. Und alle waren begeistert dabei!

Mit **Günther Steinkellner** sitzt ein „waschechter Leondinger“ nun in der oberösterreichischen Landesregierung. Als Landesrat für Infrastruktur gehören auch diese Auf-



Freuen sich, dass Leonding fürs Eislaufen und Stockschießen einen neuen großen Platz hat: GR Tatjana Möstl; VzbG. Michael Täubel; Stadtrat Peter Hametner; FO Peter Gattringer; GR Sascha Gruber; GR Nicole Böhm (v.l.n.r.)

Das ist sehr gut für Leonding: Günther Steinkellner ist Landesrat

gaben zu seinem Ressort: Brücken- und Tunnelbau; Gesamtverkehrsplanung und öffentlicher Verkehr; Straßenneubau und -erhaltung.

Steinkellner hat schon

im Wahlkampf stets betont, dass die neue Westbahn-Trasse in Leonding eingehaust werden muss.

Als Leondinger Gemeinderat wird er seine Stadt auch über die Gemeindegrenzen hinaus bestmöglich vertreten.



Mag. Günther Steinkellner. GR in Leonding; Landesrat in OÖ.

„Als Bahnanrainer in Leonding kenne ich die Situation der Belastung, denen die Bewohner dort ausgesetzt sind. So eine große Stadt wie Leonding darf darüberhinaus nicht durch eine Bahnlinie zer-

schnitten werden“, verspricht Steinkellner auch künftig „Pro Einhausung“ zu sein.

Leondinger Dialog

Informationen der Freiheitlichen Partei Leonding

Herausgeber: FPÖ Leonding

F.d.l.v.: Vizebürgermeister Mag. Michael Täubel

4060 Leonding, Rathaus

Druck: print-it, Leonding

Verlags- und Herstellungsort: 4060 Leonding

 /fpoe leonding

Vordenken statt Nachhinken: Eine Gemeinde-Polizei für Leonding ist ein Sicherheits-Plus für die Stadt!



Ruhe, Ordnung und Sicherheit in unserer Stadt. Das ist eines der Hauptanliegen der Leondinger Freiheitlichen. Gerade in Zeiten wie diesen brauchen unsere Bürgerinnen und Bürger den größtmöglichen Schutz. Als viertgrößte Stadt Oberösterreichs hinkt Leonding vergleichbaren Kommunen hinterher. In unserem Bundesland gibt es bereits lange die eigene Stadtpolizei in Traun, Bad Ischl, Ebensee, Freistadt, Ried i.L., Braunau, Enns, Gmunden, Schärding und in Vöcklabruck! Dort überall erweist sich der gemeindeeigene Wachkörper als ein Sicherheitsmoment; stark eingebunden in die Bürgerschaft!

Aufgaben einer Stadtpolizei

Ruhe, Ordnung, Sicherheit in der Stadt
Kontrolle von öffentlichen Spielplätzen, Parks und sonstigen
Gemeindeeinrichtungen
Kontrolle von Kfz ohne Kennzeichen
Schulwegsicherung
Straßenpolizeiliche Bewilligungen
Überwachung der Hundehaltevorschriften
Überwachung der ortspolizeilichen Verordnungen
Überwachung der Verordnungen nach dem OÖ. Polizeistrafgesetz
Überwachung des Pyrotechnikgesetzes
Verkehrserziehung im Kindergarten
Verkehrsüberwachung und Verkehrskontrollen, Überwachung der Kurzpark-
zonen und Geschwindigkeitskontrollen

Langeweile würde bei einer Leondinger Stadtpolizei garantiert nicht aufkommen. Die Aufzählung der an diesen gemeindeeigenen Wachkörper übertragbaren Aufgaben umreißt das weite Betätigungsfeld.

Einige dieser polizeilichen Tätigkeiten werden derzeit noch von der Bundespolizei-Inspektion Leonding wahrgenommen. Weil diese aber mit ihrer viel zu dünnen Personaldecke und dem großen Einsatzgebiet (Leonding und Wilhering) schon lange an die Grenzen des Machbaren stößt, ist Unterstützung äußerst notwendig. Der Personalstand der Polizeiinspektion Leonding liegt aktuell bei 45 Planposten für 35.000

Einwohner in Leonding und Wilhering. Derzeit sind nur 34 Einsatzkräfte verfügbar und davon sind auch noch sieben Beamte bei diversen Einsatzeinheiten zur Grenzsicherung dienstzugeteilt. Die Folge davon ist: So sind alle erwarteten Aufgaben nicht zu erfüllen!

Straftaten werden immer mehr

Auch in Leonding steigt die Anzahl der Straftaten. Eine Trendumkehr ist nur dann zu erreichen, wenn die stark eingeschränkte Personaldecke bei der Polizeiinspektion Leonding ausgeglichen wird. Sicherheit - die Stadt ist sie der Bevölkerung schuldig!

Mitten im Flüchtlings-Chaos: Endlich eine Idee für die Sicherheit der eigenen Bevölkerung!

Eine eigene Stadtpolizei ist Ergänzung und Steigerung der Sicherheit. Die Bundespolizei macht ja keinen Hehl daraus, dass sie personell überfordert ist und einfach alle gestellten Aufgaben gar nicht mehr schaffen kann. Der Salzburger Landespolizeidirektor Franz Ruf sprach es in einem Interview in den „Salzburger Nachrichten“ klar aus: Wir müssen Prioritäten setzen und haben Aufgaben wie Verkehrskontrollen oder Ausbildungen zu reduzieren.“

Der vermehrte Einsatz von gemeindeeigenen Wachkörpern ist für den Salzburger Polizei-Chef eine „gute Entwicklung“.

Auch der Präsident des

Österreichischen Gemeindebundes, Helmut Mödlhammer, hält Gemeinde- und Stadtpolizei-Einheiten für sinnvoll, wenn es sich um größere Kommunen handelt.

Selbstverständlich hängt der Schwund an Sicherheit mit dem Flüchtlingsproblem zusammen. Die propagierte „Willkommens-Kultur“, der völlige Verzicht auf vernünftige Grenzsicherung und das bewusste Wegschauen von dem, was sich in Europa abspielt und noch abspielen wird, schadet allen. Es passiert rein gar nichts. Eine europäische Sicherung der Außengrenzen ist weit und breit nicht in Sicht, obwohl der Bundeskanzler daran angeblich Tag und Nacht hart



arbeitet.

Der öö. grüne Landerrat Anschober träumt für 2016 von zusätzlichen Flüchtlingsplätzen: von 1.200 pro Monat! In Fortsetzung des längst obsoleten Merkel'schen „Wir schaffen das“ meint Anschober dazu „Wir können das schaffen...“ und sagt auch gleich wie: Flüchtlinge in alle Gemeinden des

Landes und eine Erweiterung der 1,5 % Quote sind für ihn möglich.

Vorausschauende Gemeinden wappnen sich. So gab es etwa in Zell am See (Salzburg) bis 1973 eine Stadtpolizei. Weil auch dort die Bundespolizei aus Personalgründen nicht mehr so kann, wie sie sollte, wird an eine Wiedereinführung des gemeindeeigenen Wachkörpers gedacht.

Damit es weiterhin schön und sicher bleibt, in Leonding zu leben

Die FPÖ ist die zweitstärkste Partei in Leonding. „Egal, in welchen ‚Bezirk‘ unserer Stadt man auch blickt, die Anzahl der Straftaten nimmt zu“, meint Vizebürgermeister Mag. Michael Täubel. „Vom Argument, das wäre alles Sache der Bundespolizei-Inspektion Leonding, kann sich die Bevölkerung nichts kaufen; denn es sind einfach zu wenige Beamte am Posten. Da heißt es Prioritäten zu setzen, auf mehr Personal zu warten (hoppauf Frau Innenministerin) und vermeintlich wenig wichtigere Sicherheitsmaßnahmen hinten zu stellen.“

Es sind Gemeindeaufgaben, die auf der Strecke bleiben, und daher drängt die FPÖ Leonding vehement auf die Installierung einer Stadtpolizei. Die von Rot, Schwarz und Grün beschlossene Zwangsbeglückung der Gemeinden mit zusätzlichen Asylanten-Plätzen wird nicht so schnell aufhören. Einen ersten Vorschmack bekam ja Leonding bereits zu spüren (ehemalige Klampfer-Betriebsstätte). Ist Sicherheit für die eigenen Leut' unwichtiger als „Helfen“ und „Integrieren“ Fremder? Wer Sicherheit und Ordnung in einer Stadt aufgibt, gibt die Stadt auf. Die FPÖ will das nicht!



Der Antrag der FPÖ Leonding, auch in unserer Stadt eine Stadtpolizei zu installieren, kostet natürlich Geld. Das tut es woanders auch. In Hallein, bei den vielen Gemeindegewachkörpern in Tirol, Vorarlberg, Niederösterreich und auch in unserem Bundesland tragen die verhängten Bußgelder dazu bei, das Sicherheitsplus mit zu finanzieren. Und: Die bestehenden Gemeindegewachen sind dort längst gerne akzeptierter Partner der Bevölkerung.



Dem ist nichts hinzuzufügen

Im rechten Eck

Zuerst: Ich bin kein Nazi! Ich war bei den sozialistischen Studenten, bin beim Bund soz. Akademiker, war ab 1972 als SPÖ-Mandatar im Leondinger Gemeinderat und dort schließlich von 1997-2008 Bürgermeister der Stadt, bei meiner letzten Bürgermeister-Wahl mit absoluter Mehrheit.

Trotzdem bin ich total gegen unsere Flüchtlingspolitik!

Unsere Willkommenskultur wird in der westlichen Welt nur von Deutschland und Österreich betrieben, selbst Schweden macht schon dicht. Kanzler Faymann gefällt sich in seiner Rolle, plötzlich durch Anbiederung bei Merkel öfters im europäischen Fernsehen aufzuscheinen. Ich frage nicht, von wem hat er dafür die Legitimation. Ich kenne keinen Beschluss des Nationalrates.

Derzeit ist es so: Wer dem Flüchtlingsproblem kritisch gegenübersteht, wird ins rechte Eck ausgebremst. In der SPÖ gibt es keine offene Debatte darüber. Warum gibt es nicht in jedem Bezirk eine eigene SP-Bezirkskonferenz dazu? Im letzten Jahrzehnt gab es kein brennenderes Problem! Stattdessen beschäftigte man sich mit internem Machterhalt. Ich sage voraus: Eine Partei, die so sich wenig um die Meinung der Basis kümmert, wird von der jetzigen drittstärksten Partei zur Kleinpartei weiter absinken. Es ist schade!

Herbert Sperl, per E-Mail

Wuii - das muss man gelesen haben! Im Dezember schrieb sich der frühere Leondinger Bürgermeister, Herbert Sperl seinen Frust von der Seele.

In einem E-Mail-Leserbrief an die Oberösterreichischen Nachrichten sagt's der Ex-Kommunalpolitiker seinen roten FreundInnen richtig rein:

Falsche Flüchtlingspolitik, fragliche Willkommenskultur, anbietender, mediengeiler Bundeskanzler ohne Legitimation für sein „Wirken“.

Er sieht seine SPÖ als eine nach innen dicht machende Partei, wo es meist um Machterhalt geht, und die Basis ignoriert wird.

Die „offizielle“-SPÖ Antwort darauf kam dann von der roten Vizebürgermeisterin, die Sperl postwendend bezichtigte, Phrasendreschern und Hetzern das Wort zu reden. Und das mit einer unüberbietbaren Selbstbeweihräucherung und einem großen Haufen eigener, sattsam bekannter Phrasen.

In einem weiteren Leserbrief nennt ein „amüsierter Informierter“ die rote „Vize“ eine „pathologisch machtbesessene Brunner-Erfüllungsgehilfin“ und wöhnt „eine gehörige Portion Naivität und Dummheit im Spiel“.

Dem fügen wir nichts hinzu.



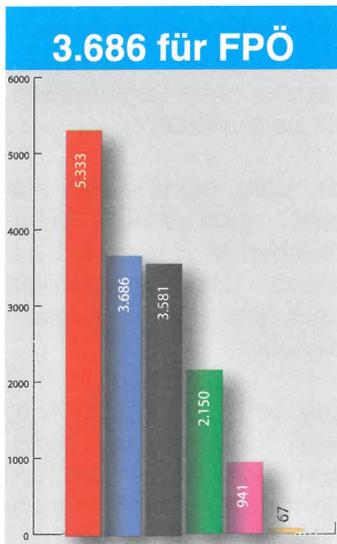
Die Besten der Besten. Leondings Stadtkapelle unter KM Gerhard Reischl bewies im Herbst erneut ihre Klasse. Beim OÖN-Wettbewerb „Best of Blasmusik“ holten die Leondinger „Blaujacks“ den Sieg und werden am 22. April 2016, im Brucknerhaus Linz, tonangebend beim Konzert der Preisträger sein. FPÖ-Kulturstadtrat Peter Hametner dazu: „Bei den vielen ausgezeichneten Formationen im Lande die beste zu sein, ist ein schöner Erfolg.“

1 Vizebürgermeister, 1 Stadtrat, starke 9er-Fraktion FPÖ Leonding ist gut aufgestellt

Im Gewölbekeller des Leondinger Rathaus-Wirtes konstituierte sich die FPÖ-Stadtpartei neu. Vizebürgermeister Mag. Michael Täubel konnte dazu viele Mitglieder und Ehrengäste begrüßen. Nochmals galt sein Dank den Wählerinnen und Wählern, die am 27. September 2015 die FPÖ in der viertgrößten Stadt Oberösterreichs zur zweitstärksten Partei gemacht haben.

„Bei allem, was wir angehen werden, stellen wir uns immer zuerst die Frage ‚Was nützt Leonding‘,“ legte Täubel den obersten Grundsatz für die Arbeit im Stadt- und Gemeinderat fest.

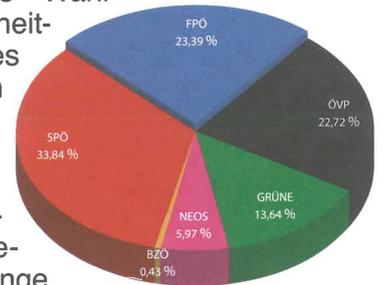
Im Bild: Landesrat Mag. Günther Steinkellner, FPÖ-Bezirksobmann und KO Ing. Herwig Mahr, FO Peter Gattringer; Vzbg. Mag. Michael Täubel; NR Philipp Schrangl und StR. Peter Hametner



Die Leondinger Wahl-Torte wurde neu aufgeschnitten

Das haben sich politische Mitbewerber so nicht vorstellen können: In Leonding gab's am Wahltag im September so große Zustimmung für die Freiheitlichen, dass „Blau“ nun im Gemeinderat als zweitstärkste Fraktion noch vor der ÖVP vertreten ist. Von den insgesamt 16.349 Stimmen, die in Leonding bei der GR-Wahl abgegeben wurden, entfielen 3.686 auf die FPÖ.

Schon im Vorfeld des Wahlkampfes sorgten die Freiheitlichen dafür, ein starkes Team engagierter Frauen und Männer für die Kandidatur zum Stadtparlament zu gewinnen. Und so entsendet die FPÖ Leonding nun neben erfahrenen Mandataren auch junge Leute in den Gemeinderat.

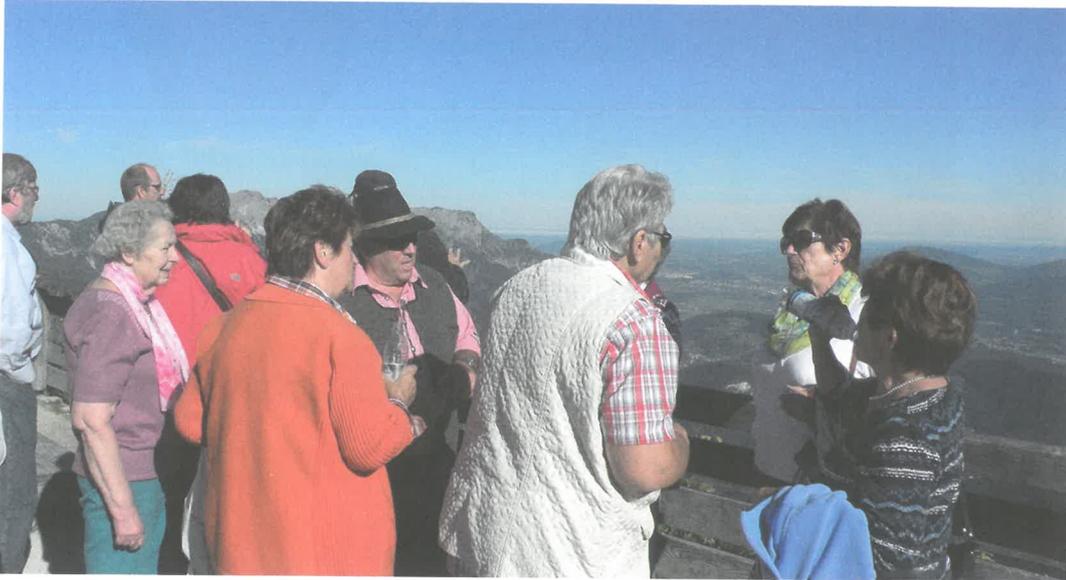


Sie werden sich dort mit Elan einbringen und ihr Bestes geben, das Vertrauen der Bevölkerung zu rechtfertigen.

Ihr FPÖ-Team im Leondinger Rathaus



Vizebürgermeister Mag. Michael Täubel und sein Team: Landesrat, Gemeinderat Mag. Günther Steinkellner; Stadtrat Ing. Peter Hametner; Fraktionsobmann Peter Gattringer; Gemeinderat Reinhard Tagwerker; Gemeinderat Sascha Gruber; Gemeinderätin Nicole Böhm; Gemeinderat Dr. Helmut Grünling und Gemeinderätin Tatjana Möstl (v.l.n.r.).
Konaktieren Sie uns gerne über: FPÖ Fraktion, Rathaus, 4060 Leonding. Wir sind für Sie da!



Kontakt
Dr. Helmut
Grünling
0664 / 530 54 60

Hier fühlen sich viele Leondinger Senioren sehr wohl: Im Seniorenring ist immer viel los - kommen Sie dazu

Sich mit Gleichgesinnten treffen, fröhlich plaudern, gut unterhalten und hie und da gemeinsam wegfahren und etwas erleben. Sich zuhause nicht die berühmte Decke auf den Kopf fallen lassen, stattdessen eine wirklich nette Gemeinschaft erleben. Wer das möchte, ist beim Seniorenring prima aufgehoben.

In Leonding sind wir besonders aktiv. Wir treffen uns regelmäßig, und alle, die neu zu uns stoßen, werden aufgenommen als hätten sie immer schon zu uns gehört. Meist kommen wir im ÖTB-Turnerheim, in Rufiling, zusammen, verleben dort schöne Stunden; da vergeht

die Zeit meist wie im Flug, und Geld bleibt auch nicht zu viel auf der Strecke.

Die Ausflüge, die wir unternehmen, führen uns immer wieder zu sehr schönen Plätzen in unserer unmittelbaren Heimat. - Sie werden staunen, was es da noch alles zu entdecken gibt.

Dr. Helmut Grünling, der Seniorenring-Obmann von Leonding, ist bekannt dafür, äußerst interessante Jahresprogramme zusammenzustellen. Wenn Sie mehr erfahren möchten, rufen Sie ihn an!

Jö, da schau her

Der Herr Bundeskanzler ist immer für eine Überraschung gut. Jetzt hatte er die blendende Idee, man solle die Wirtschaftsflüchtlinge gleich an der österreichischen Grenze von den echten Flüchtlingen trennen, und sie gesondert behandeln. Diese für ihn völlig neue Erkenntnis hat er gleich an die „Krone“ weitergegeben. Und auf die Idee ist vor ihm noch niemand gekommen?

Zur Erinnerung, Herr Bundeskanzler: seit Jahr und Tag machen die Freiheitlichen darauf aufmerksam, dass mindestens 70% der Zuwanderer keinen Asylstatus erhalten, weil sie Wirtschaftsflüchtlinge sind! Aber gut, jetzt weiß auch Herr Faymann, dass es Wirtschaftsflüchtlinge gibt; das ist immerhin ein Fortschritt. Nur schade, dass ihm das nicht schon 6 Monate früher eingefallen ist, dann hätten wir uns viel Ärger und viel Geld erspart.

Dr. Helmut Grünling

LEWOG
LEONDINGER WOHNERLEBNIS GMBH

IHR PARTNER FÜR HOCHWERTIGE IMMOBILIEN!

LEWOG LEONDINGER WOHNERLEBNIS GMBH

4060 Leonding Am Südgarten 1

Telefon: 0810 20 20 10 Fax: 0732 94 49 48

E-Mail: willkommen@lewog.at www.lewog.at



Bautechnik-Vorschriften werden entrümpelt und auf Kostenfolgen überprüft

Verkehr: Wichtige Weichenstellungen

Seit den Wahlen sind sämtliche Verkehrsagenden unter Leitung von Landesrat Mag. Günther Steinkellner in einem Ressort vereint. Somit ist die Zeit der politischen Zersplitterung der Verkehrsagenden vorbei.

Für Steinkellner „ist es sinnvoll, den öffentlichen Verkehr immer in Verbindung mit dem Straßenbau zu denken. Schließlich handelt es sich nicht um geschlossene Systeme, sondern um kommunizierende Gefäße.“



Große Herausforderung der Verkehrssituation wird die Linzer Brückenproblematik im Zentralraum sein. „Entsprechende Gespräche laufen, um gemeinsam eine Lösung zu finden“, spricht sich Steinkellner dafür aus, das Angebot des öffentlichen Verkehrs im Zentralraum auszubauen und den Pendlern einen Anreiz zum Umsteigen zu geben. Auch eine Attraktivierung der Mühlkreisbahn sei unerlässlich. „Viel zu lange wurde diese wichtige Pendlerverbindung stiefmütterlich behandelt und wertvolle Zeit vergeudet. Das Ziel muss es sein, die Bahn zu attraktivieren, zu modernisieren sowie eine effektive und schnelle Anbindung an das öffentliche Netz von Linz zu organisieren. Auf lange Sicht wäre eine Durchbindung der Bahn bis zum Hauptbahnhof zu befürworten.“

Leistbares Bauen ermöglicht leistbares Wohnen

Die Bautechnik-Verordnung wird entrümpelt. Ein entsprechender Antrag von Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Manfred Haimbuchner wurde bereits in der Landesregierung beschlossen. Ziel ist, die Richtlinien der Bautechnik zu vereinfachen und damit Kosteneinsparungen im Wohnbau zu erzielen.

„Leistbares Bauen und Vorschriften mit Augenmaß und Hausverstand sind wichtig, damit sich die Bürger auch in Zukunft das Bauen überhaupt noch leisten können“, betont Haimbuchner, der zusätzlich zum Wohnbau nunmehr auch für das Baurecht und die Bautechnik zuständig ist. „Wenn überbordende Anforderungen dafür sorgen, dass das Bauen und Sanieren von Gebäuden, egal ob Wohn- oder Gewerbe-

gebäude, immer noch und noch teurer werden, verhindert man am Ende auch irgendwann, dass überhaupt manche Projekte noch in Angriff genommen werden“, stellt Haimbuchner fest.

„Mit diesem ersten Teil der umfangreichen Änderungen kommt es in der Praxis zu Erleichterungen und Vergünstigungen“, betont Haimbuchner.

Dämmerungseinbrüche – worauf achten?

Bereits seit dem Herbst ist wieder die Zeit der Dämmerungseinbrüche. Meist steigen die Kriminellen in den Abendstunden bei Balkontüren oder Fenstern ein. Sicherheitslandesrat Elmar Podgorschek zeigt auf, wie sich die Bevölkerung selbst vor möglichen Gefahren schützen kann.

„Viele Lichtquellen, vor allem Bewegungsmelder im Außenbereich, auch



in Verbindung mit akustischen Signalen können helfen, Einbrecher abzuschrecken. Zeitschaltungen vermitteln,

anwesend zu sein. Es hilft, Terrassentüren und Fenster mit Rollbalken zu sichern“, sind laut Podgorschek bevorzugtes Diebesgut u. a. Bargeld, Schmuck und Uhren, sowie elektronische Geräte, weil leicht zu veräußern.

Wichtig ist zudem, achtsam zu sein – auch untereinander in der Nachbarschaft. „Wenige Maßnahmen reichen, eventuelle Einbrüche zu verhindern“, so der Sicherheitslandesrat.